

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Trägers zur Konzeption der „Brandlechter Kirchenmäuse“	3
Unser Team	4
Geschichte unseres Kindergartens Brandlechter Kirchenmäuse	4
Übersicht über unsere Angebote.....	5
Unsere täglichen Öffnungszeiten.....	5
Ferienzeiten und Schließtage	5
Mittagsbeköstigung.....	5
Musikalische Früherziehung.....	6
Kosten für den Kindergartenplatz.....	6
Versicherungsschutz.....	6
Aufnahmekriterien	6
Eingewöhnungsphasen-unsere Schnuppertage.....	6
Übergeordnete Vorgaben	7
Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.....	8
Unsere Kinder und ihre Entwicklung	8
Unser Kindergarten, ein Ort zum Wohlfühlen.....	8
Arbeiten nach dem Prinzip des offenen Kindergartens	9
Ausrichtung unserer Arbeit.....	11
Ziele unserer pädagogischen Arbeit	11
Das freie Spiel	12
Partizipation.....	12
Projektarbeit	12
Unsere Aktivitätenzeit (Mach-Mit-Zeit)	12
Alltagsintegrierte Sprachbildung und -Förderung.....	13
Lebenspraktische Kompetenzen.....	13
Bewegung und Gesundheit.....	13
Natur und Umwelt.....	14
Haus der kleinen Forscher	16
Förderung der Kreativität	16
Religiöse Bildung und Erziehung	16
Eltern in unserem Kindergarten	17
Personal und Räumliche Ausstattung	18
Unser Mitarbeiterteam.....	18

Unser Kindergartengebäude	19
Unser Außengelände	19
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	19
Teamarbeit	19
Dokumentationen	19
Fortbildung	20
Fachberatung.....	20
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	20
Übergänge	21
Eingewöhnungszeit im Kindergarten.....	21
Übergang Kindergarten - Grundschule.....	21
Inklusion und Integration.....	22
Schutzauftrag	22
Schutzauftrag nach §8a SGB VIII.....	22
Unser Tagesablauf	23
Schlusswort.....	24

Vorwort des Trägers zur Konzeption der „Brandlechter Kirchenmäuse“

Von Beginn an (1972) stand der Brandlechter Kindergarten unter kirchlicher Obhut; zunächst bis 2003 in Trägerschaft unserer katholischen Nachbargemeinde und seit 2003 haben wir als ev.-ref. Kirchengemeinde Brandlecht die Trägerschaft des Kindergartens „Brandlechter Kirchenmäuse“ übernommen.

Wir sind sehr dankbar, dass sich über die bald 50 Jahre hinweg eine Einrichtung etabliert hat, die dank engagierter Erzieher(innen) und Mitarbeiter(innen) auf der Basis von christlichen Werten, dem biblischen Menschenbild und guter pädagogischer Betreuung im Sinne der Eltern, Kinder und des Trägers sehr qualifizierte Arbeit leistet.

Wir wollen den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen, an dem sie Spaß haben, sich selbst ausprobieren können und an dem sie immer neue Erfahrungen machen können. Ein Ort an dem sie Grunderfahrungen für ihr späteres Leben sammeln können.

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes und als solches wertvoll und einzigartig. Es hat eine eigenständige Persönlichkeit und individuelle Bedürfnisse, die es auf seine eigene Weise zum Ausdruck bringt. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung und Respekt. Es steht mit all seinen Fähigkeiten, seinen Interessen und seinen Bedürfnissen im Zentrum unserer Arbeit. Der Kindergarten sieht sich als Begleiter des Kindes auf seinem Weg in ein selbstständiges und verantwortungsvolles Leben.

Jesus selbst sagte zu seinen Jüngern:

„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran!“

Denn gerade für solche wie sie ist das Himmelreich.“ (Mt. 19, 14)

Gelebter, fröhlicher, freier, fragender, zweifelnder und offener Glaube an Gott trägt Kinder und Familien, hilft, Krisen und Übergänge zu bewältigen und leitet zu einem verantwortlichen Handeln in der Gesellschaft an.

Mit unserem Kindergarten wollen wir die Eltern in ihrem Erziehungsauftrag, auch in religionspädagogischer Sicht, unterstützen und ergänzen sowie eng mit ihnen zusammenarbeiten.

Unser Wunsch ist, dass die uns anvertrauten Kinder hier auf der Basis christlicher Werte ein bedeutsames Fundament für das Leben bekommen.

Gebhard Berens

(Vors. Kindergarten-Ausschuss der Ev.-ref. Kirchengemeinde Brandlecht)

Der Träger unseres Kindergartens Brandlechter Kirchenmäuse ist die

Ev.-reformierte Kirchengemeinde Brandlecht

Kirchweg 6

48531 Nordhorn

Tel.: 05921/ 12341

Unser Team

Leitung:

Stefanie Aldekamp, Erzieherin

Im Hühnernest (Ganztagsgruppe):

Anke Badoux, Erzieherin, zuständig für den Rollen- und Gesellschaftsspielbereich

Desiree Dingwerth, Sozialassistentin; Auszubildende zur Erzieherin, betreut die Kinder in den Lernwerkstätten

Corinna Ince, Erzieherin, betreut die Kinder in den Lernwerkstätten

Silas Suntrup, Erzieher/ Natur- und Umweltpädagoge, begleitet die Kinder bei Natur- und Umweltangeboten

Rima Alkheder, Zusatzkraft Betreuung (gruppenübergreifend)

Im Schneckenhaus (integrative Gruppe):

Heike Heyer, Erzieherin, begleitet den Kreativbereich und die Kinderbücherei

Tina Maat, Sozialassistentin, betreut die Kinder im Bewegungsraum

Stefanie Lohe, Sozialassistentin und Sprachförderkraft, betreut die Kinder im Bewegungsraum und im Bereich der Sprachförderung

Annelore Hesselink, heilpädagogische Fachkraft, führt die „Einzelintegration“ im Schneckenhaus durch

Im Sonnenland (Vorschulkinder):

Janine Meendermann, Erzieherin, begleitet die Kinder in den Lernwerkstätten und im Vorschulbereich

Cathrin Blumenstein, Sozialassistentin und pädagogische Fachkraft für musikalische Förderung im Elementarbereich, unterstützt die Kinder beim gleitenden Frühstück und führt die musikalische Früherziehung durch

Brigitte Neumuth-Henschel, Erzieherin, Vertretungskraft für alle Gruppen

Silas Suntrup, Erzieher/ Natur- und Umweltpädagoge, Vertretungskraft für alle Gruppen

Geschichte unseres Kindergartens Brandlehter Kirchenmäuse

Der Kindergarten Brandleht wurde am 1. Juli 1972 eröffnet. Der Träger war damals die kath. Kirchengemeinde Brandleht und man startete mit einer Kindergruppe in einer kleinen Kapelle. Der Grundstein für einen Kindergarten war damit gelegt. Bald reichten die

Platzkapazitäten nicht mehr aus, sodass im Jahre 1973 ein Anbau errichtet wurde und eine zweite Gruppe konnte eröffnet werden. Hinzu kamen dann zusätzliche Räume wie: Küche, Büro und ein größerer Waschraum. Aber die Anzahl der Kinder in unserem Einzugsgebiet nahm ständig zu und die vorhandenen Räumlichkeiten reichten erneut nicht aus. Im Jahre 1983 kam dann ein weiterer Trakt hinzu.

Im Jahre 2003 erfolgte ein Trägerwechsel. Unser Kindergarten befindet sich seit dieser Zeit in der Trägerschaft der ev.-ref. Kirchengemeinde Brandlecht. Die Stadt Nordhorn übernahm das Kindergartengebäude und im Juni 2003 begannen dann umfangreiche Umbauarbeiten. Ebenfalls bekam unsere Einrichtung damals ihren heutigen Namen: Kindergarten „Brandlechter Kirchenmäuse“.

Unser Einzugsgebiet umfasst den gesamten Stadtteil Brandlecht-Hestrup, sowie Hesepe und der Stadtteil Oorde. Unser Kindergarten hat eine lange Tradition in Brandlecht, denn viele Eltern der heutigen Kindergartenkinder haben diese Einrichtung bereit selbst besucht.

Übersicht über unsere Angebote

In unserem Kindergarten können laut der Betriebserlaubnis 60 Kinder betreut und gefördert werden: Die Aufteilung sieht wie folgt aus: in einer altersgemischten Ganztagsgruppe werden 25 Kinder betreut, in einer integrativen Gruppe 24 Regelkinder + ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf im Alter von 3-6 Jahren. In der Kleinstgruppe (welche sich oben im Kindergarten befindet) werden 10 Vorschulkinder im Alter von 5-6 Jahren betreut.

Unsere täglichen Öffnungszeiten:

Von Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

Frühdienst: 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr

Mittagsdienst: 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Ganztagsgruppe: 8.00 Uhr - 15.00 Uhr

Ferienzeiten und Schließtage:

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Ferienzeiten, sowie sonstige Schließtage bekanntgegeben. In den Sommerferien bleibt unser Kindergarten 3 Wochen geschlossen und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. In manchen Schulferienzeiten gibt es gelegentlich noch Bedarfstage, die 4 Wochen vorher abgefragt werden. An zwei Studientagen im Jahr bleibt unser Kindergarten geschlossen.

Mittagsbeköstigung:

Wir bieten eine Mittagsbeköstigung an. Von Montag bis Freitag kann der Mittagstisch über den Anbieter „Gaststätte Westhues“ in Anspruch genommen werden.

Musikalische Früherziehung:

Es besteht bei uns die Möglichkeit, dass Kinder an einer musikalischen Früherziehung teilnehmen. Diese wird von einer pädagogischen Fachkraft für musikalische Förderung im Elementarbereich durchgeführt.

Kosten für den Kindergartenplatz:

Seit dem 1. August 2018 besteht eine Beitragsfreiheit für Kinder ab dem 3. Lebensjahr für die Regelbetreuungszeit, sowie Früh- und Spätdienste bis zu 8 Stunden täglich.

Versicherungsschutz:

Ist durch den Betreuungsvertrag, den Sorgeberechtigte mit unserer Einrichtung vor dem Eintritt in den Kindergarten abschließen, geregelt.

Alle Kinder sind während der Kindergartenzeit kraft Gesetz gegen Unfall versichert. Im Schadensfall tritt die Gemeinde-Unfall-Versicherung GUV ein. Versichert sind alle Tätigkeiten, die im Rahmen der Erziehung im Kindergarten vorkommen z.B. Spiele in den Gruppen- und Aktionsräumen, Ausflüge, Kindergartenfeste usw. Die Versicherung tritt auch ein auf dem direkten Weg vom Wohnort des Kindes zum Kindergarten und zurück.

Für Kinder, die den Heimweg alleine antreten, muss eine schriftliche Genehmigung bei der Kindergartenleitung unterzeichnet werden. Abgedeckt sind alle Gesundheits- und Körperschäden, jedoch keine Sachbeschädigungen wie: zerrissene Kleidung, defekte Brillen usw.

Aufnahmekriterien:

Richten sich nach dem Alter des Kindes und sozialen Aspekten.

Eingewöhnungsphasen-unsere Schnuppertage:

Ein sanfter Übergang ist für einen guten Kindergartenstart wichtig. Zuerst kommen interessierte Eltern zum „Tag der offenen Tür“. Hier werden alle Eltern eingeladen, die sich über das Anmeldeportal „Little Bird“ für unsere Einrichtung gemeldet haben. Nach der Platzvergabe findet ein Info-Elternabend für alle neuen Familien statt. Hier werden dann „Schnuppertermine“ mit den Eltern festgelegt. Beim ersten Termin besucht das Kind für 2-3 Stunden den Kindergarten. Es kann dann schon spielen und auch alles beobachten. Die Mutter u./o. Vater sind aber an der Seite des Kindes. Am ersten regulären Kindergartenitag wird ganz individuell geschaut, wie lange ein Kind schon bleiben kann, ob sich das Elternteil bereits lösen kann oder ob Mama/ Papa noch ein wenig mit dem Kind in der Einrichtung bleiben. Meist bleibt das Kind dann schon für einen kürzeren Zeitraum ohne Eltern in der Einrichtung. Diese Zeit gestaltet sich bei jedem Kind individuell und wird auf die Bedürfnisse abgestimmt und kann mehrere Termine in Anspruch nehmen. In der Endphase bleibt das Kind nach Möglichkeit über die gesamte Kernbetreuungszeit schon alleine in der Einrichtung. Die Eltern bleiben an diesen Tagen in Rufbereitschaft.

Die wechselnden Kinder aus der „eigenen“ Krippe besuchen bereits am Ende der Krippenzeit regelmäßig den Kindergarten. Der erste Besuch findet an einem Nachmittag ohne die Kindergartenkinder statt. D.h. die Krippenkinder haben in Begleitung mit ihren festen Bezugserzieher*innen aus der Krippe die Gelegenheit schon einmal das neue Haus kennenzulernen. Nach diesem ersten „Hineinschnuppern“ findet einmal wöchentlich/ alle zwei Wochen (je nach Gruppengröße der wechselnden Kinder) ein Schnuppertag für die wechselnden Kinder statt. So kann ein sanfter Übergang gewährleistet werden.

Übergeordnete Vorgaben

Die Grundlagen für die Arbeit unserer Evangelisch- reformierten Kindertageseinrichtung sind neben den allgemeinen gesetzlichen Vorgaben für den Betrieb einer öffentlichen Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft insbesondere:

- ° das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) mit den Durchführungsverordnungen (DVO)
- ° Umsetzung unseres Bildungsauftrags, erweitert um Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für die Arbeit mit Kindern
- ° das Übereinkommen über die Rechte des Kindes (UN- Kinderrechtskonvention)
- ° das neue Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG)
- ° das Sozialgesetzbuch VIII (KJHG), insbesondere §22
- ° die gesetzlichen Vorgaben SGB IX, sowie SGB XII für die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten Kindern (Integration)
- ° die UN- Konvention über die Rechte behinderter Menschen
(Behindertenrechtskonvention)
- ° EU- Datenschutz- Grundverordnung (DSGVO)
- ° Versicherungsschutz

Unser Leitbild

Was Kinder vor allem brauchen, sind Räume

in denen sie die Möglichkeit erlernen und

wahrnehmen können, sich und ihre Bedürfnisse

auszudrücken.

Und was sie überdies brauchen sind Erwachsene,

die offen sind für kindliche Äußerungen

und in Kindern gleichberechtigte Menschen

erkennen und respektieren.

(Agnes Wuekelt)

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unsere Kinder und ihre Entwicklung:

Das Spiel ist für das Kind ein wichtiger Bestandteil, sich mit seiner Lebenswelt auseinanderzusetzen und zu bewältigen. Es drückt im Spiel Gefühle aus, bewältigt Ängste und Erlebnisse, entfaltet seine Phantasie. Mit jedem Spiel erobert das Kind ein Stück Welt. Es übt den Gebrauch seiner Glieder und entfaltet geistige Fähigkeiten. Um Kindern ein erfülltes Spiel zu ermöglichen, geben wir ihnen Raum, Material und Zeit. Durch die veränderten Lebensbedingungen haben viele Kinder heute unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten. Sie erleben täglich Einschränkungen, sollen "pflegeleicht" sein und werden deshalb oft im Sitzen beschäftigt (Fernsehen, Computer usw.) Dadurch werden sie passiv. Unternehmungslust und Spontaneität werden eingeschränkt und es kommt zu Bewegungsmangel. Bewegung ist aber eine wichtige Voraussetzung für die gesamte Entwicklung eines Kindes.

Unser Kindergarten, ein Ort zum Wohlfühlen:

In unserem Kindergarten vollziehen sich ständig wandelnde Lebensbedingungen, die auf Kinder Einfluss haben. Auch in unserer ländlichen Umgebung wird dies immer deutlicher sichtbar. Nach dem Kindergartengesetz hat der Kindergarten einen wichtigen Auftrag zu erfüllen, denn er muss als familienergänzende Einrichtung nicht nur die Betreuung wahrnehmen, sondern Spielraum schaffen, Entwicklungsräume bereithalten und die Individualität der Kinder vor dem Hintergrund einer wachsenden Vielfalt von Entwicklungsbedingungen und Familienkulturen wahrnehmen und entsprechende Bildungs- und Lernprozesse anzuregen und zu begleiten.

Wir verstehen unseren Kindergarten deshalb als wichtigen Baustein für die soziale und gesellschaftliche Entwicklung des Kindes.

„Unser Kindergarten soll Lebens- und Erfahrungsraum für alle Kinder im Alter von 3-6 Jahren sein.“

Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Voraussetzungen zu uns in die Einrichtung: Kinder aus geschwisterreichen Familien, Einzelkinder, Kinder mit alleinerziehendem Elternteil, mit anderen Religionen, Kulturen und Sprachen. Ebenfalls sind unterschiedliche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Begabungen, Entwicklungsverzögerungen oder auch Behinderungen erkennbar. Für alle uns anvertrauten Kinder wollen wir aber in erster Linie ein Kindergarten sein, in dem sich jedes einzelne Kind wohlfühlt, akzeptiert und angenommen wird, so wie es ist und in seiner Eigenart geachtet wird. Das heißt für uns:

„Unser Kindergarten soll ein Haus für Kinder sein, in dem der Erzieher gleichberechtigter Partner des Kindes ist.“

Kinder brauchen Platz zum Spielen und Freiräume, um sich entfalten zu können. Sie möchten auch das Gefühl haben, nicht ständig beobachtet zu werden. Deshalb ist es auch möglich, dass sie in einigen Spielbereichen eine gewisse Zeit alleine spielen können. Wir sind aber in der Nähe und geben ihnen dadurch die Sicherheit, wenn sie die Erzieher brauchen.

Arbeiten nach dem Prinzip des offenen Kindergartens:

„Nur dort, wo man sich frei bewegen kann, kann man sich auch zuhause fühlen!“

Vor vielen Jahren haben wir unsere Freispielarbeit umgestaltet und das gruppenübergreifende Freispiel eingeführt. Dies war eine notwendige Konsequenz aus intensiven Beobachtungen und den damals geschlossenen Gruppen. Es zeigte sich Aggressivität, ein ständig erhöhter Lärmpegel, keine Rückzugsmöglichkeiten, geringe Kommunikation zu Kindern in den anderen Gruppen, Reizüberflutung und Konzentrationsschwierigkeiten. Ebenfalls konnte der natürliche Bewegungsdrang nicht ausgelebt werden.

All diese Beobachtungen haben uns erkennen lassen, dass eine Veränderung unserer Kindergartenarbeit notwendig war, damit ein optimaler Lebens- und Erfahrungsraum für die uns anvertrauten Kinder geschaffen werden konnte. Seitdem arbeitet unser Kindergarten „Brandlechter Kirchenmäuse“ nach dem Prinzip des offenen Kindergartens.

In den Gruppenräumen wurden Aktionsecken eingerichtet, wechselnde Lern-Spiel-Ecken und Lernwerkstätten eingerichtet. Alle Räume stehen den Kindern als Spielräume zur Verfügung.

Die Aufteilung und Nutzung der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten in unserem Kindergarten haben wir den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst. In einem

Gruppenraum befindet sich der Gesellschaftsspiel- und Rollenspielbereich mit Verkleidungsecke. Ebenfalls gibt es dort eine variable Rollenspielecke mit wechselnden Spielmöglichkeiten z.B. Kaufladen-, Arzt-, Post-, Theaterspiel usw. im gleichen Raum befinden sich zwei Konstruktionsspielecken mit unterschiedlichen und wechselnden Spielmaterial. Im anderen Gruppenraum ist der Kreativbereich untergebracht. Hier finden die Kinder ein großes Angebot an Mal-, Bastel- und Gestaltungsmöglichkeiten, die für alle Kinder immer frei zugänglich sind. Da hier eine ruhigere Atmosphäre vorherrscht, ist auch die Kinderbücherei in diesem Raum untergebracht. Wir verfügen über einen Bauraum, der in einem Nebenraum zu finden ist. In unserem Kirchengebäude steht uns ein Bewegungsraum zur Verfügung, den unsere Kinder auch während der Freispielzeit nutzen können. Unterschiedliche Bewegungselemente und ein Bällebad laden die Kinder ein, ihren Bewegungsdrang zu stillen. Der zentrale Mittelpunkt unseres Kindergartens ist das Mäusecafe mit einer großen Kinderküche, in der gebacken und gekocht wird und das von zu Hause mitgebrachte Frühstück eingenommen wird. Auch im Flurbereich stehen den Kindern Spielbereiche zur Verfügung. Im Dachgeschoss stehen mehrere kleine Räume zur Verfügung, in denen unterschiedliche Spielecken zu finden sind: Werkbereich, „Billardecke,“ Auseinandernehm“- Werkstatt und Musikecke. Auch der Kleingruppenraum Sonnenland ist hier zu finden. In ihm sind die Sprach- und Schreibwerkstatt, der Zahlengarten und die kleine Fachbibliothek untergebracht. Ein etwas abseitsgelegener Raum beherbergt den „Schuki-Klub“ in dem die Kinder im letzten Jahr mit einem speziellen Angebot auf die Schule vorbereitet werden.

Für jeden Gruppenraum ist eine Erzieherin verantwortlich, steht den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung, bietet in den Aktionsecken Aktivitäten an und sorgt für das Spielmaterial.

Der Wunsch der Kinder nach Gruppenzugehörigkeit hat einen hohen Stellenwert innerhalb unserer Kindergartenarbeit. So gehört jedes Kind zu einer Stammgruppe, die entweder Hühnerneest, Schneckenhaus oder Sonnenland heißt. Hier finden sich die Kinder zum Begrüßungskreis, zu den Geburtstagsfeiern der Kinder in den Gruppen oder zum einmal wöchentlichen Abschiedskreis ein. Ebenfalls gehen die Kinder mit ihren Stammgruppen zum Turnen in die nahegelegene Schulsporthalle und treffen sich einmal monatlich am Büffetttag zum gemeinsamen Frühstück im der Stammgruppe. Ca. alle zwei Monate findet ein Gruppentag mit kleinen Aktionen oder Besichtigungen außerhalb des Kindergartens statt, die kostengünstig und den Kindern die Umgebung des Kindergartens zeigen. z.B. Besuch eines nahegelegenen Bauerhofes, Picknick auf den Wiesen in naher Umgebung, Kloatscheeten, Spaziergänge zu den Spielplätzen und besondere Attraktionen in unserem Einzugsgebiet.

Ausrichtung unserer Arbeit

Leitbild

„Jedes Kind hat ein Recht zu spielen,

zu träumen, zu lieben, anderer Ansicht zu sei,

vorwärts zu kommen um sich zu entwickeln.“

Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

Für uns Erzieher ist es ein bedeutendes Ziel und unser Auftrag, Kinder an Eigenverantwortung heranzuführen und sie wachsen zu lassen zu eigenständigen, kritikfähigen und Ich-starke Menschen. Wir möchten sie zur größtmöglichen Unabhängigkeit vom Erwachsenen führen, so dass sie zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit werden, mit starkem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Wir sind ausgerichtet auf eine ganzheitliche Förderung des Kindes und sie zu Eigeninitiative, freiem Denken und Handeln heranzuführen.

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Niedersächsische Orientierungs- und Bildungsplan, sowie das evangelische Bildungskonzept für den Elementarbereich. Die darin enthaltenen Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfelder sind für uns wichtig bei der Arbeit am Kind:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
- Körper- Bewegungs- und Gesundheitserfahrungen
- Sprache- und Sprechbildung
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Ästhetische Bildung
- Mathematisches Grundverständnis
- Natur und Umwelt
- Ethische und religiöse Fragen

In drei wichtigen Bereichen haben wir die Lern- und Erfahrungsfelder zusammengefasst:

- ❖ Ich bin ich (Selbstkompetenz)
- ❖ Gemeinsam sind wir stark (Sozialkompetenz)
- ❖ Zeig mir was (Sachkompetenz)

Eine Grundvoraussetzung zum Erreichen unserer Ziele ist aber, dass die Kinder gerne in unseren Kindergarten kommen, sich wohlfühlen und Spaß in der Gemeinschaft haben.

Das freie Spiel:

Einen großen Teil des Tagesablaufes nimmt das Spiel ein. Es ist die grundlegende Lernform für Kinder vor dem Schuleintritt. Im Freispiel bestimmt das Kind wo, womit, mit wem, was und wie lange es spielen möchte. Hier lernen die Kinder Sozialkompetenzen: auf andere Kinder zuzugehen, Freundschaften zu knüpfen, Konflikte zu bewältigen und zu lösen, zu helfen und zu teilen, Umgangsformen und Regeln zu erlernen, eigenen Erfahrungen zu sammeln, sich an neues heranwagen und die Neugierde wecken. Ebenfalls fördert das Spiel die Sprachbildung der Kinder.

Während der Freispielzeit können die Kinder alle Aktionsräume nutzen.

Partizipation:

Ein besonderer Stellenwert in unserer Bildungsarbeit wird der Partizipation von Kindern zugemessen und als Einübung in demokratisches Zusammenleben verstanden. Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen können demokratische Verhaltensweisen im Alltag gelebt werden. Partizipation findet bei uns täglich in der Freispielzeit statt, da die Kinder selber entscheiden können, wie sie diese Zeit gestalten möchten und es wird ihnen ein Mitspracherecht bei der Gestaltung des Alltags zugesprochen. In unserer Kinderkonferenz können Beschwerden, Wünsche und Erwartungen eingebracht werden, die alle Kinder und Erzieher mit Respekt begegnen und entsprechende Maßnahmen einleiten. Unsere Kinder sind beteiligt, wenn Regeln verändert werden, sowie an Raumgestaltungsprozessen.

Projektarbeit:

Einen Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit im Kindergarten ist die Projektarbeit. Unsere Projekte entstehen auf verschiedene Art und Weise. Welches Thema zu einem Projekt wird, entscheidet sich nach den Interessen der Kinder, ergibt sich aus bestimmten Situationen oder aus den Beobachtungen der Erzieher. Die Projekte können von unterschiedlicher Länge sein. Bei der Planung werden die Kinder intensiv mit einbezogen. Die Projekte umfassen Aktivitäten, die kindgerecht und altersgemäß gestaltet werden, die Neugierde der Kinder wecken und sie in allen Bildungsbereiche fördern sollen. Die Kinder können frei entscheiden, ob sie an einem Projekt teilnehmen möchten und wie das Projekt ablaufen soll. Die Erzieher begleiten die Kinder dabei, unterstützen sie, geben Hilfestellungen und sorgen für das notwendige Material.

Die Eltern werden über die Projektarbeit durch Aushänge, Ausstellungen und Elternbriefe informiert und erhalten im Projektrückblick Einsicht.

Unsere Aktivitätenzeit (Mach-Mit-Zeit):

Nach der Freispielzeit können die Kinder an drei Wochentagen an angeleiteten Aktivitäten teilnehmen, die den Entwicklungsstand und die Interessen der Kinder berücksichtigen. Die Aktivitäten werden in Kleingruppen durchgeführt und orientieren sich an den verschiedenen Lernbereichen. Es werden dann hauptsächlich Aktivitäten angeboten, die während der

Freispielzeit selten angeboten werden können z.B. Liedeinführungen, Fingerspiele, Bewegungs- und Klanggeschichten, Kreisspiele usw. Beim „Sofastündchen“ werden Bilderbücher, Bildbetrachtungen vorgestellt und Geschichten erzählt. Die angebotenen Aktivitäten gehören entweder zu den Projektthemen, jahreszeitlichen Begebenheiten oder den Wünschen der Kinder. Die Kinder haben immer die Möglichkeit, aus unterschiedlichen Angeboten auszuwählen.

Alltagsintegrierte Sprachbildung und -Förderung:

Die Sprachbildung und -förderung ist ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Sprachkompetenz ist die Grundlage für Bildung und Lernen in allen gesellschaftlichen Bereichen. Sprachbildung findet bei uns in allen Situationen unseres Kindergartenalltags statt. Wir unterstützen die kindlichen Sprachbildungsprozesse auf vielfältige Weise. Wir Erzieher sind dabei sprachliche Vorbilder und begleiten die Kinder in diesem Prozess. Sprachbildung finden z.B. in Begrüßungs- und Abschlusskreisen durch Gespräche, Lieder, Geschichten, Gesprächsrunden, Fingerspiele, Reime, Erzählsäckchen usw. statt. Im Tagesablauf werden die Kinder ständig sprachlich bei ihrem eigenen Handeln begleitet. Ebenso sind Bilderbuchbetrachtungen in unsere Kinderbücherei oder bei den „Sofa-Stündchen“ ein wichtiges Instrument zur Wortschatzerweiterung. Auch die Gesellschaftsspiele und die Sprachlernwerkstatt regen die Kinder zum Sprechen an. Bei den unterschiedlichsten Rollenspielen findet immer eine rege Kommunikation statt, die die Sprachbildung fördert.

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elterngespräch statt (im letzten Jahr vor der Einschulung diesbezüglich zweimal), in dem es u.a. um den Austausch über die sprachliche Entwicklung des Kindes geht. Aber auch alle anderen Entwicklungsbereiche werden genauestens in den Blick genommen. Die Gesprächsinhalte werden protokollarisch festgehalten und können somit für weitere Gespräche hinzugenommen, verglichen und weitergeführt werden.

Lebenspraktische Kompetenzen:

Umfasst bei uns das weite Feld aller praktischen Tätigkeiten, die notwendig sind, um im alltäglichen Leben zurechtzukommen. Unser Kindergarten bietet dazu eine Fülle von Lerngelegenheiten: An- und Ausziehen, Toilettengänge, Tisch decken, Zubereitung von Speisen, Einkäufe usw., die Kinder miteinbeziehen und ihnen dabei Zeit zum eigenständigen Ausprobieren geben.

Bewegung und Gesundheit:

Kinder haben einen starken Bewegungsdrang. Sie brauchen Platz zum Rennen, Springen, Klettern und Toben. Während der Freispielzeit können sie unseren Bewegungsraum ständig nutzen. Entsprechendes Material dient dazu, den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung gerecht zu werden. Ein Erzieher beobachtet hier die Kinder und bietet dann vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an. Im Bewegungsraum haben wir auch ein Bällebad eingerichtet. Ein großes Angebot an Bewegungsmöglichkeiten bietet unser Spielplatz, den die Kinder fast bei jeder Wetterlage und während der Freispielzeit ebenfalls nutzen können. Hier gibt es

zwei große Klettergeräte, eine Rutsche, eine Nestschaukel, Balanciermöglichkeiten, einen großen Sandspielbereich mit einer Wasserbahn usw.

Auch der gegenüberliegende Wald wird für viele Bewegungsaktivitäten genutzt. Waldtage finden häufig auf Wunsch der Kinder ebenfalls statt. Einmal jährlich führen wir eine Waldwoche durch. In dieser Zeit halten wir uns fast ausschließlich im angrenzenden Wald auf. Lediglich für „große“ Toilettengänge und zum Einnehmen des Mittagessens gehen wir wieder zurück in den Kindergarten.

Nicht nur die Bewegung fördert die Gesundheit der Kinder, sondern auch das Wissen um die gesunde Ernährung. Darum bereiten wir mit den Kindern einmal im Monat ein gesundes Frühstücksbüfett zu und weisen auf gesunde Nahrungsmittel hin, es gibt Kochtage und Ernährungsprojekte und legen Wert auf eine gesund gefüllte Brotdose.

Natur und Umwelt:

Mit allen Sinnen erleben- durch eigenes Handeln Verantwortung übernehmen

In unserer Kita „Brandlechter Kirchenmäuse“, gelegen im ländlichen Raum in direkter Nähe zu Feldern, Wiesen und einem Waldstück, betrachten wir die Natur nicht nur als Lernfeld, sondern als Mitwelt, mit der Kinder in Beziehung treten können. Gerade in einer Zeit, in der Naturentfremdung und Umweltkrisen zunehmen, ist es uns ein Anliegen, Kindern Naturerfahrungen zu ermöglichen, die tief gehen, Sinn stiften und ihr ökologisches Bewusstsein nachhaltig prägen.

Unser natur- und umweltpädagogisches Angebot wird von einem Erzieher mit dem Schwerpunkt Natur- und Umweltpädagogik gestaltet. Sein pädagogisches Handeln basiert auf dem Ansatz des Coyote Teachings, einer ganzheitlichen Methode aus der Wildnispädagogik. Diese zeichnet sich durch indirektes, erfahrungsorientiertes Lernen aus. Dabei steht nicht die direkte Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern das gezielte Wecken von Neugier und Staunen. Die Kinder werden durch Fragen, Geschichten, spielerische Impulse zu eigenständigem Forschen und Entdecken ermutigt. Der Erzieher begleitet die Kinder als Mentor und Impulsgeber, nicht als „Lehrer“ im klassischen Sinne. Er beobachtet, stellt Fragen, bietet Raum für eigene Antworten und lässt den Kindern Zeit und Freiheit, in ihrem eigenen Tempo in die Natur einzutauchen.

Ziele unseres naturpädagogischen Ansatzes:

- Erleben und Verstehen der natürlichen Umwelt durch direkte, Natur- Erfahrungen.
- Aufbau einer emotionalen Beziehung zur Natur, die Grundlage für empathisches, verantwortungsvolles Handeln bildet.
- Förderung von Selbstwirksamkeit und Problemlösekompetenz durch handwerkliche Projekte und Forscherangebote.
- Entwicklung ökologischen Bewusstseins durch konkrete Beiträge zum Arten- und Umweltschutz.
- Stärkung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Tun, gegenseitige Rücksichtnahme und gemeinsames Naturerleben.

Inhalte und Methoden unserer Umweltangebote:

Im Rahmen des offenen Konzepts unserer Kita können die Kinder regelmäßig an natur- und umweltpädagogischen Angeboten teilnehmen. Diese finden sowohl draußen in der Natur als auch in geeigneten Bereichen der Einrichtung statt, etwa in der Werk- Ecke oder im Forscherlabor.

Die Angebote sind vielfältig, saisonal angepasst und richten sich nach den Interessen und Fragen der Kinder. Beispiele für unsere Aktivitäten:

- Tiere und Pflanzen hautnah erleben: Bestimmen, Beobachten, Erforschen und Benennen von heimischen Arten - vom Grashüpfer bis zur Wildrose.
- Experimente in der Natur: Warum fließt Wasser bergab? Was passiert, wenn man Erde mit Wasser mischt? Wie funktioniert ein Kompass? - Mit einfachen Mitteln wird geforscht, entdeckt und verstanden.
- Handwerkliche Projekte mit ökologischem Wert: Die Kinder bauen Wildbienenstihlfen, errichten kleine Unterschlupfe für Igel, legen Totholzstücken an und erleben, wie ihr Tun konkrete Auswirkungen auf die Umwelt hat.
- Sammeln, Werkeln und Gestalten mit Naturmaterialien: Beim Arbeiten mit Holz, Steinen, Lehm, Rinde oder Federn erleben die Kinder den Wert natürlicher Rohstoffe, fördern ihre Kreativität und motorischen Fähigkeiten.
- Exkursionen außerhalb der Kita: Der Wald und die umliegenden Wiesen werden als Entdeckungsräume genutzt. Die Kinder lernen, Spuren zu lesen, Tierlaute zu unterscheiden oder sich achtsam durch die Natur zu bewegen.

Besonders wichtig ist uns dabei, Artenschutz nicht nur theoretisch zu behandeln, sondern erfahrbar zu machen. Durch gezielte Projekte - etwa das Beobachten von Wildbienen an selbstgebauten Nisthilfen - erfahren die Kinder, wie sie aktiv zum Schutz der Natur beitragen können. So werden ökologische Zusammenhänge nicht nur kognitiv verstanden, sondern emotional verankert.

Rahmenbedingungen und Einbindung in den Kita-Alltag

Die naturnahe Lage unserer Einrichtung ermöglicht es, viele Angebote im direkten Umfeld durchzuführen. Die angrenzende Wiese, ein nahegelegener Waldweg und der eigene Außenbereich der Kita dienen als Ausgangspunkte für Naturerlebnisse. Bei Bedarf werden auch unsere Innenräume einbezogen - etwa zum Werken, Experimentieren oder zur Nachbereitung von Naturerlebnissen in Gesprächs- oder Gestaltungsrunden.

Die Angebote sind offen konzipiert: Kinder aus allen Gruppen können nach Interesse und Verfügbarkeit teilnehmen. Die Gruppen sind altersgemischt, wodurch jüngere Kinder von älteren lernen können und soziale Kompetenzen im gemeinsamen Tun gestärkt werden. Der Erzieher beobachtet die Interessen der Kinder genau und passt die Themen entsprechend flexibel an.

Den Kindern die Achtung Gottes vor der Schöpfung zu vermitteln ist uns dabei ein wichtiges Anliegen.

Haus der kleinen Forscher:

Seit einigen Jahren haben wir uns zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifizieren lassen, weil wir erleben, dass die Kinder neugierig auf naturwissenschaftliche Phänomene sind und auch in technischen Bereichen immer wieder Fragen haben. Sie möchten Antworten und suchen nach eigenen Lösungen.

Dafür haben wir eine Forscherecke in einem Gruppenraum eingerichtet und Experimente haben einen festen Platz in unserem Kindergartenalltag.

Unsere Erzieher, die regelmäßig an den Fortbildungen in diesem Bereich teilnehmen, begleiten sie dabei und bieten unterschiedliche Experimente zu verschiedenen Themenfeldern an, bei denen aber im Vordergrund das eigene Ausprobieren und die Suche nach Lösungen steht. Auch können die Kinder sich eigenständig mit den Materialien in der Forscherecke beschäftigen.

Mathematisches Grundverständnis erlernen die Kinder in vielen Aktivitäten des Kindergartenalltags, z.B. bei Gesellschaftsspielen, Abzählreimen, hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, in den Lernspielecken, im Bauraum usw. In unserer Lernwerkstatt „Zahlengarten“ stehen ihnen viele Materialien und Spiele zur Verfügung, bei denen sie sich mit Zahlen, Mengen, Größen und Gewichten beschäftigen können.

Förderung der Kreativität:

Unter Kreativitätsförderung verstehen wir vor allem das Malen und Gestalten mit verschiedenen Techniken und Materialien und geht immer auch mit der Förderung der Sinne einher, denn durch den Umgang mit den verschiedenen Materialien werden durch das Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken und Hören viele Eigenschaften von Stoffen erlebbar und begreifbar. Durch freies oder angeleitetes Gestalten haben die Kinder die Möglichkeit ihre gestalterischen Fähigkeiten auszuprobieren und weiterentwickeln, ihre Fantasie zu entfalten und Wege und Lösungen zu finden. In unserer Kreativecke und Werkecke finden die Kinder viele Materialien und Werkzeuge, die sie bei der Umsetzung ihrer Ideen benutzen können und die frei zugänglich sind.

Es gibt keine Schablonen oder fertige Modelle. Die Erzieher stehen den Kindern aber immer helfend zur Seite, ihre Ideen weit möglichst selbstständig umzusetzen.

Nicht nur durch den gestalterischen Bereich, sondern auch bei Rollenspielen, beim Tanz, Spiele in der Natur und der Musik wird die Kreativität in vielen unserer Aktivitäten gefördert.

Religiöse Bildung und Erziehung:

Wir sind ein Kindergarten in ev.-reformierter Trägerschaft. Darum sehen wir einen besonderen Auftrag in der religiösen Bildung und Erziehung im Jahreslauf. Uns ist wichtig, dass wir die Kinder mit den Inhalten und Aussagen der christlichen Botschaft vertraut machen. Der christliche Glaube soll in unserem Kindergartenalltag lebendig werden und das Kind soll erfahren, dass Gott uns liebt- in all unserer Unterschiedlichkeit. Wir wollen die

Kinder ermutigen, friedlich und gewaltfrei miteinander umzugehen und sich gegenseitig zu respektieren. Es soll sich als Teil einer christlichen Gemeinschaft erfahren. Einmal wöchentlich erzählen wir Geschichten aus dem großen Schatz der Bibel. Gebete und religiöse Lieder sind ein ständiger Bestandteil im Tagesablauf. Wir feiern gemeinsam die Jahreszeitenfeste wie Weihnachten, Ostern und Erntedank. Einmal im Monat feiern wir mit unserer Pastorin die Kindergartenkirche in unserer Einrichtung oder besuchen dazu die nahegelegene ev.-ref. Kirche unserer Gemeinde. An jedem Freitag wird den Kindern auf unterschiedliche Art und Weise eine religiöse Geschichte im Bibel-Sofa-Stündchen nähergebracht. Zweimal im Jahr findet ein Familiengottesdienst statt. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir anderen Religionen und Konfessionen gegenüber offen sind und uns mit ihnen auseinandersetzen.

Eltern in unserem Kindergarten:

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kindergarteneltern ist ein wichtiger Bestandteil für eine gute pädagogische Arbeit. Im Interesse unserer Kinder ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus sehr erwünscht. Informationen über unsere Kindergartenarbeit erhalten unsere Eltern über:

- Tag der offenen Tür (für alle interessierten neuen Familien)
- Informationsabende für alle neuen Eltern, an dem sie über die Kindergartenarbeit und den Tagesablauf Kenntnis erhalten
- Hospitationsmöglichkeiten
- Infobriefe
- Infosäule
- Über die Kita-Info-App (stayinformed-App)
- Bei den Besichtigungs- und Anmeldetagen
- Elterngesprächsnachmittage, die 2-3mal jährlich stattfinden
- Einzelgespräche nach Wunsch und Bedarf
- Themenbezogene Elternabende

Über Eltern, die unseren Kindergartenalltag miterleben möchten, freuen wir uns sehr. Man hat dann die Möglichkeit, einen ganzen Vormittag mit seinem Kind im Kindergarten zu verbringen. Dies muss aber dann einige Tage vorher mitgeteilt werden. Aber auch die Teilnahme an den Begrüßungs- oder Abschlusskreisen können gerne wahrgenommen werden.

Die Elterngesprächsnachmittage finden mit den einzelnen Eltern statt und man kann sich über die Entwicklung des Kindes informieren. Besteht die Notwendigkeit weitere Gespräche, von Seiten der Eltern oder Erzieher, können Einzeltermine abgesprochen werden.

Besonders im letzten Jahr vor der Einschulung finden 2 wichtige Austauschgespräche zwischen den Fachkräften und den Eltern statt, in denen es z.B. auch um die sprachliche Entwicklung und mögliche zusätzliche Sprachförderung geht.

Für die Elterngespräche und zur Dokumentation von Entwicklungsschritten in allen wichtigen Bereichen nutzen wir das Entwicklungsheft „Wachsen und Reifen“. Hier wird den Eltern sehr

anschaulich dargestellt, was ihr Kind schon alles kann und wo evtl. noch Förderbedarf besteht.

Am ersten Gruppenelternabend in jedem neuen Kindergartenjahr wird ein Elternrat gewählt. Jeweils zwei Elternvertreter pro Gruppe (in der Kleingruppe ein Elternvertreter) machen es sich dann zur Aufgabe, die Kindergartenarbeit zu unterstützen, andere Eltern zu motivieren, aktiv im Kindergarten mitzuwirken und z.B. Feste, Ausflüge und Veranstaltungen mit zu planen und daran teilzunehmen. Die Elternratsmitglieder und Erzieher treffen sich mehrmals im Jahr und tauschen sich dann auch über die pädagogische Arbeit am Kind aus und können Wünsche und Kritik einfließen lassen.

Ohne die Mitwirkung der Eltern wären viele Aktivitäten weder zu schaffen noch zu finanzieren.

Eltern können bei uns an Umfragen über die Qualität und Zufriedenheit unserer Arbeit teilnehmen, die wir in einigen Abständen durchführen, in persönlichen Gesprächen mit der Leitung oder den Erziehern ein Feedback geben und in einem für Kritik oder Anregung vorgesehenen Postkasten in unserm Hause Nachrichten hinterlassen.

Wir sind bemüht, viele Informationen weiter zu geben und unsere Arbeit transparent zu machen.

Wir Mitarbeiter wünschen uns eine positive Zusammenarbeit, die eine Basis des Vertrauens schaffen soll. Für jede Anregung und Rückmeldung auf unsere Arbeit sind wir dankbar. Jederzeit sind wir für Kritik offen, überdenken diese im Team und handeln dementsprechend, um uns kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir möchten mit den Eltern jederzeit einen respektvollen und offenen Dialog pflegen.

Personal und Räumliche Ausstattung

Unser Mitarbeiterteam:

Wir sind ein engagiertes Team, das sich für das Wohl aller ihm anvertrauten Kinder einsetzt. Jeder Mitarbeiter bringt seine Fähigkeiten individuell ein. Zu unserem Team gehören neben der Leitung des Kindergartens, 6 staatlich anerkannte Erzieher*innen, 4 Sozialassistentinnen (davon eine in Ausbildung zur Erzieherin in Teilzeit), ein Auszubildender in Teilzeit zum Sozialassistenten, eine Zusatzkraft, eine Hauswirtschaftskraft, vier Reinigungskräfte und ein Hausmeister.

In jeder Stammgruppe betreuen zwei ausgebildete Fachkräfte die Kinder während der Begrüßungsphase und bei Aktivitäten, die in den einzelnen Gruppen stattfinden wie z.B. Turntage, Geburtstagsfeiern oder spezielle Gruppenausflüge. In der Ganztagsgruppe arbeiten vier pädagogische Fachkräfte im „Schichtmodell“. Jede Gruppe wird von einer staatlich anerkannten Erzieherin geleitet.

Jede pädagogische Kraft ist während der Freispielzeit für einen Aktionsbereich zuständig, begleitet die Kinder, führt Beobachtungen durch und gestaltet die Arbeit dort abwechslungsreich nach den Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Unser Kindergartengebäude:

Eingerahmt von Felder, liegt unser Kindergarten am Rande des Ortskerns der Stadtteilgemeinde Brandlecht-Hestrup. Das kleine Wäldchen vor unserer Haustür und die weitere ländliche Umgebung bieten viele Möglichkeiten um umfassende Naturerfahrungen zu erfahren und erleben.

Im Gebäude findet man auf zwei Etagen folgende Räumlichkeiten:

Im Erdgeschoss zwei Gruppenräume, Bauraum, Frühstücksecke, Küche, Flurbereich, sowie in einer alten restaurierten kleinen Kapelle, die einen Zugang zum Gebäude hat, einen Bewegungsraum.

In der zweiten Etage befinden sich der Kleingruppenraum, ein Werkraum, ein Intensivraum, der Personalraum, Toiletten- und Abstellräume.

Unser Außengelände:

Wir verfügen über einen großen Außenbereich. Hier findet man neben diversen Spielgeräten und einem großen Sandkasten, einen Wasserspielbereich, ein Spielhaus, einen eigenen kleinen Gemüse- und Kräutergarten und unser kleines Gärtnerhäuschen. Gepflasterte Bereiche laden zum Fahren mit Fahrrädchen, Roller usw. ein. Ein kleiner Bereich kann für Ballspiele genutzt werden.

Rund um das Grundstück bieten Sträucher und Hecken den Kindern die Möglichkeit zum Verstecken. Diese geben auch Insekten und kleinen Tieren einen Lebensraum und den Kindern viele Beobachtungsmöglichkeiten. Unser Außengelände ermöglicht den Kindern das Ausleben ihrer Bewegungsbedürfnisse in freier Natur. Ebenfalls nutzen wir das schöne kleine Wäldchen vor unserem Kindergarten gerne für viele Aktivitäten oder verbringen dort Waldtage.

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Teamarbeit:

Regelmäßige Teambesprechungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Das Kooperieren der pädagogischen Mitarbeiter untereinander ist unerlässlich. Hierzu gehören der Austausch aus den Beobachtungen im Freispiel und den angebotenen Aktivitäten. Gemeinsame Überlegungen zum Ablauf und Planung des Kindergartenalltags gehören ebenso dazu, wie das Organisieren von Festen und Feiern im Kindergartenjahr, Weitergeben neuer Ideen in das Team und die Reflektion unserer gesamten Kindergartenarbeit. Bei den Fallbesprechungen suchen wir nach individuellen Fördermöglichkeiten für die Kinder.

Dokumentationen:

Beobachten und Dokumentieren ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit am Kind. Die Erzieher:innen sind geschult, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Dokumentationen helfen uns, die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Kindes zu beurteilen und im alltäglichen Geschehen einzusetzen und zur individuellen Förderung zu nutzen.

Jedes Kind erhält bei Eintritt in unsere Einrichtung ein Portfolio- Ordner, in dem Arbeiten der Kinder, Lerngeschichten oder besondere Momente der Kindergartenzeit eingeklebt werden. Projektdokumentationen finden Eltern im Aushang und es gibt eine sogenannte „Abenteuermappe“, in der viele besondere Aktionen mit Fotos und kurzen Texten zu finden sind, damit Eltern an den Erlebnissen unserer Kinder teilhaben können.

Einzelne Entwicklungsschritte und Beobachtungen werden in allen Gruppen im Dokumentationsheft „Wachsen und Reifen“ festgehalten. Diese Beobachtungen dienen zudem als Grundlage für zu führende Elterngespräche.

Fortbildung:

Fortbildungen der Mitarbeiter sind uns wichtig. Die Mitarbeiter können an Fortbildungen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen, die angeboten werden, auswählen und werden für diese Zeit freigestellt. Zweimal im Jahr findet ein gemeinsamer Studientag statt zu dem wir Referenten in unseren Kindergarten einladen. Regelmäßig nimmt das gesamte Team an den vorgeschriebenen Hygieneschulungen und den Erste-Hilfe-Kursen teil.

Fachberatung:

Unsere pädagogische Arbeit wird durch die Fachberatung des Diakonischen Werkes unterstützt. Sie begleitet und berät unsere Mitarbeiter bei der Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen Konzeptes. Entwickelt Fortbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Qualifizierungsmaßnahmen für die Leitung, und führt Teamberatungen durch. Ebenfalls unterstützt die Fachberatung unseren Träger bei vielfältigen Aufgaben z.B. Personalentwicklung, Finanzierungen und informiert uns über entsprechende gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten arbeitet mit unterschiedlichen Institutionen zusammen:

- Grundschule Brandlecht und Grundschule Stadtflur
- Frühförderung
- Sprachheilkindergarten
- Beratungsstellen
- Logopäden und Ergotherapeuten
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Fachschulen
- Ev.-ref. Kirchengemeinde Brandlecht (als Träger)
- Diakonisches Werk
- Stadt Nordhorn

- Landkreis Grafschaft Bentheim
- Vereine aus dem Stadtteil Brandlecht-Hestrup

Diese Zusammenarbeit ist oft wichtig und wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus, da wir Erzieher auf fachliche Informationen und Unterstützung angewiesen sind, um Kinder in ihrem Lernprozess intensiv zu fördern.

Dabei beachten wir immer die Datenschutzbestimmungen und arbeiten eng mit den Sorgeberechtigten zusammen.

Übergänge

Eingewöhnungszeit im Kindergarten:

siehe: Unsere Angebote

Übergang Kindergarten - Grundschule:

Die gesamte Lebensphase des Kindes bis zur Schulpflicht ist Vorbereitung auf die Schule. Im Jahr vor der Einschulung sollen erworbene Kompetenzen, die die Kinder für die Schule benötigen, gestärkt und erweitert werden.

Mit den beiden Grundschulen, die die meisten Kinder nach der Kindergartenzeit aus unserer Einrichtung besuchen, besteht ein Koalitionsvertrag. In ihm ist festgeschrieben, wie die Zusammenarbeit aussieht. Unter anderem findet ein- oder zweimal jährlich ein fachlicher Austausch statt. Die einzuschulenden Kinder besuchen ihre Grundschule einmal, um sich die Räumlichkeiten und eine Schulstunde zu erleben, Lesefüchse (Kinder der 3. Klasse) kommen in unsere Einrichtung und lesen unseren Kindern Geschichten oder Bilderbücher vor. Mit der ersten Klasse der Grundschule Brandlecht führen wir einmal jährlich ein Projekt zu unterschiedlichen Themen mit den Kindern durch z.B. ein Musikgarten, Sporttage, Kunsttage usw. Zu besonderen Veranstaltungen der Schule werden wir eingeladen und nehmen mit den Kindern teil. (Theateraufführungen, Schulfeste).

Um die Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt auf den Start vorzubereiten, nehmen sie ein- oder zweimal wöchentlich am „Schuki-Klub“ teil. Dafür haben wir eigens einen kleinen „Klassenraum“ geschaffen. In Kleingruppen werden in den „Schulstunden“ Schlüsselkompetenzen vermittelt, die sie für den Eintritt in die Schule benötigen u.a. Arbeitsaufträge zu erfassen, Arbeitstempo, eigenverantwortlich Aufgaben zu bewältigen, selber nach Lösungen zu suchen usw. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder zum Lernen zu motivieren, damit sie Spaß und Freude entwickeln und um dem Schuleintritt entgegen zu fiebern.

Aus vielen Bereichen des Bildungs- und Orientierungsplans werden Angebote mit den Kindern durchgeführt: in der Sprachbildung: Silbenfindung, Reimwörter, eigenständige Geschichten entwickeln, Inhalte wiederzugeben, spielerischer Umgang mit Buchstaben usw., im mathematischen Bereich: Farben und Formen, Mengenerfassung, Größenunterschiede,

Zahlenverständnis usw. erweitern. Stifthaltung und Umgang mit der Schere werden durch Angebote malen und gestalten gefördert und vertieft.

Inklusion und Integration

In unserem Kindergarten gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Kulturen.

Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen.

Kinder lernen im Kindergarten voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit und Beeinträchtigungen jedes einzelnen Kindes, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

In unserer integrativen Gruppe werden die pädagogischen Fachkräfte zurzeit durch eine heilpädagogische Fachkraft an 10 Stunden in der Woche unterstützt. Wir können somit dem Kind mit erhöhtem Förderbedarf eine individuelle Begleitung und Förderung in unserem Haus ermöglichen. In drei weiteren Vorbereitungsstunden ist der Austausch mit den Eltern und Fachkräften vor Ort gewährleistet, denn nur, wenn alle an einem Strang ziehen und den „gleichen“ Kenntnisstand haben, können wir eine bestmögliche Förderung gewährleisten.

Schutzauftrag

Schutzauftrag nach §8a SGB VIII:

Sollten bei einem Kind Anzeichen beobachtet werden, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, so beraten sich die pädagogischen Fachkräfte frühzeitig miteinander.

Im Fall einer vermuteten Kindeswohlgefährdung wird eine insoweit erfahrene Kinderschutzzachkraft beratend hinzugezogen. Die insoweit erfahrene Fachkraft hilft der zuständigen pädagogischen Fachkraft, das individuelle Risiko für das betreffende Kind einzuschätzen.

Kann der Verdacht ausgeschlossen werden, endet diese Begleitung.

Besteht der Verdacht weiter, wird im intensiven Austausch mit den Eltern, den Fachkräften und in schwerwiegenden Fällen auch in Kooperation mit dem Jugendamt überlegt, welche Maßnahmen im Sinne des Kindes sind.

Der Kindergarten sieht sich hierbei als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern.

Im Vordergrund steht stets die frühzeitige Abwendung der Gefährdung und das Wohl des Kindes.

Weitere Einzelheiten zu diesem Thema sind dem Kinderschutzkonzept der Einrichtung zu entnehmen.

Unser Tagesablauf

Kinder benötigen einen geregelten Tagesablauf. Es gibt ihnen Sicherheit und Orientierung sowie Eltern eine Transparenz über die Struktur unseres Kindergartenvormittags.

7.30 – 8.00 Uhr	Sonderöffnungszeit /Frühbetreuung
8.00 Uhr	Beginn der Kernbetreuungszeit bis 13.00 Uhr
ca. 8.15 Uhr	Begrüßungskreis in den Stammgruppen
ca. 8.40 Uhr	Freispielzeit Während dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit zum gleitenden Frühstück im Mäusecafe. Sie können an Aktivitäten in den Aktions- und Außenspielbereichen oder den Lernwerkstätten teilnehmen. Mit einem Aufräumlied endet die Freispielzeit.
Mo-Mi. ab ca. 11.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr	Mach-Mit-Zeit (Aktivitätenzeit) Danach ist Zeit für den Bewegungsraum, unseren Spielplatz, der Kinderbücherei usw. Einmal im Monat gibt es ein gesundes Frühstücksbüffet, die Kinderkonferenz und die Kindergartenkirche.
Do. ab ca.11.30 Uhr bis ca.12.00 Uhr	Sofastündchen Wir tauchen ein in die Welt der Geschichten und Bilderbücher
Do. ab ca. 8.45 Uhr	Die baldigen Schulkinder nehmen an den schulvorbereitenden Aktivitäten, im sogenannten „Schuki-Club“, teil.
Fr. 8.15 -10.45Uhr	Im wöchentlichen Wechsel geht es mit den einzelnen Gruppen zum Turnen in die Sporthalle der Grundschule Brandlecht.
Fr. 8.15-8.40 Uhr	Im Begrüßungskreis hören wir Geschichten aus der Bibel
Fr. ca. 11.45-12.15 Uhr	Abschlusskreis in den Stammgruppen zum Wochenende
Um ca.12.15 Uhr	Kinder, die am Mittagstisch teilnehmen, lassen sich das Essen schmecken. Alle anderen Kinder werden weiter durch unsere päd. Mitarbeiter nach ihren individuellen Bedürfnissen betreut.
Ab 12.45 Uhr	Abholzeit
13.00 bis 15.00 Uhr	Sonderöffnungszeit (Mittagsbetreuung)

Schlusswort

Unsere Konzeption dient als Orientierungshilfe. Sie spiegelt und erläutert die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung gegenüber Eltern, neuen Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

Diese Konzeption legt zwar unsere Leitlinien fest, soll aber jedoch offen sein, dass sich wandelnde Lebensbedingungen der Familien oder neue pädagogische Erkenntnisse neu einbeziehen lassen, im Gespräch zu bleiben und die Arbeit stets zu reflektieren.

Wir wünschen uns, dass alle Leser unserer Konzeption einen umfassenden Einblick erhalten haben und stehen allen für eventuelle Rückfragen gerne zur Verfügung.

Stand: August 2025